

Bahnverkehr

Nach Flutkatastrophe: Wie es mit dem Bahnverkehr in der Region weitergeht – Eifelstrecke teilweise wieder in Betrieb

5. Februar 2022 um 12:47 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Fast die komplette Eifelstrecke wurde durch die Flut im vergangenen Jahr zerstört. Foto: TV/Mario Hübner

Trier. Ab diesem Wochenende rollen wieder Züge auf der durch die Flut völlig zerstörten Eifelstrecke – zumindest auf einem kleinen Teil. Wie geht es auf der Strecke weiter? Und wann gibt es wieder Fernzüge in der Region? Eine Antwort darauf könnte es an diesem Freitag in Trier geben. Dort hat sich nämlich ein Bahn-Vorstand angekündigt.

Von Bernd Wientjes

Chefreporter

Es geht voran auf der Eifelstrecke. Wenn auch nur in kleinen Schritten. Ab diesem Wochenende fahren erstmals nach der Flutkatastrophe wieder Züge auf einem Teil der Eifelstrecke. Zwischen Trier-Ehrang und Auw an der Kyll gibt es von da an wieder einen regelmäßigen Zugverkehr. Bis wieder man wieder durchgängig bis Gerolstein oder Köln fahren, da wird noch einige Zeit vergehen.

Durch die Flutkatastrophe im Juli vergangenen Jahres wurde ein Großteil der Strecke zwischen Ehrang und Gerolstein zerstört. Gleise wurden unterspült, Brücken weggerissen, die gesamte Stellwerktechnik wurde arg in Mitleidenschaft gezogen. Der genaue Schaden ist noch immer nicht beziffert, er dürfte aber fast im Milliardenbereich liegen. Auf nordrhein-westfälischer Seite ist geplant, dass zwischen Euskirchen und Mechernich ab dem Frühjahr wieder Züge fahren sollen und der Abschnitt bis Kall soll bis zum Sommer wieder hergestellt sein. Bis zu zwei Jahre kann es aber noch dauern, bis die Strecke bis Trier wieder befahrbar ist.

LESEN SIE AUCH



Flutschäden

Beim Hochwasser schwer beschädigt: So aufwendig wurden Züge über die Eifelquerbahn abgeschleppt



Bahn

Zugfahren ohne vorher ein Ticket zu kaufen: In der Region Trier wird das möglich

Wie also geht es weiter mit der Eifelstrecke? Darüber wird an diesem Freitag Ex-Kanzleramtsminister und jetziger Vorstand der Bahn für Infrastruktur, Ronald Pofalla, in Trier informieren. Mit ihm wird auch Oliver Luksic, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, kommen, genauso wie die rheinland-pfälzische Mobilitätsministerin, Katrin Eder. Großer Bahnhof also für den Bahnverkehr in Trier. Gemeinsam werden sie dann vom Trierer Hauptbahnhof im Zug bis nach Kordel fahren und damit offiziell den Bahnbetrieb auf dieser Strecke wieder in Betrieb nehmen.

Wird die Eifelstrecke elektrifiziert?

„Das ist ein wichtiges Signal für die Region. Der Wiederaufbau muss bei den übrigen zerstörten Teilabschnitten ebenso schnell vorangehen“, sagt der Eifeler CDU-Bundestagsabgeordnete Patrick Schnieder. Er fordert auch, dass die gesamte Strecke elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut wird. Schnieder fordert zugleich den Wiederaufbau mit der Elektrifizierung und dem zweigleisigen Ausbau der Strecke zu verbinden. „Für eine gute Anbindung der Eifel ist der Ausbau dringend erforderlich“, so der Parlamentarier.

Das Bundesverkehrsministerium hat grundsätzlich grünes Licht für die Elektrifizierung und den Ausbau der Eifelstrecke gegeben. Laut Schnieder liegt eine Zusage vor, dass Berlin bis zu 90 Prozent der Kosten für die Unter-Strom-Setzung der Strecke übernehme. Die Zusage stammt noch aus der Zeit vor der Bundestagswahl. Das Bundesverkehrsministerium war damals in CSU-Hand, geleitet wurde es von Andreas Scheuer. Sein Nachfolger ist Volker Wissing. Der FDP-Politiker stammt bekanntlich aus Rheinland-Pfalz und kennt die Eifelstrecke. Er hat sich schon in gleicher Funktion vor vier Jahren für eine Elektrifizierung der Eifelstrecke ausgesprochen. Dabei allerdings auf die Zuständigkeit des Bundes verwiesen.

Wann erhält Trierer wieder einen Anschluss an das Fernnetz der Bahn?

Beim „großen Bahnhof“ an diesem Freitag in Trier könnte es aber nicht nur um die Eifelstrecke gehen. Es werden vor allem von Pofalla auch Signale für eine (Wieder)-Anbindung der Region an den Fernverkehr erwartet. Bei seinem letzten Besuch in Trier vor sechs Jahren kündigte der Ex-Politiker an, dass es ab 2030 wieder Fernverkehr von Trier aus geben könnte – allerdings, nur wenn die ICE-Züge in den bestehenden Nahverkehr integriert werden. Das würde bedeuten, das Land müsste für die Züge zahlen. Getan hat sich seitdem aber nichts. 2014 fuhr der letzte IC von Trier aus Richtung Norddeutschland.